

der Leute sind so groß und die zusätzliche Versorgung sei eine so allgemeine Erscheinung, daß man nicht länger erwarten kann, daß Behördenangestellte ohne Möglichkeiten zum Tausch Bestechungen Widerstand leisten.

Das ist die Bizone, die Dr. Schumacher zum magnetischen Krartzentrum für die sowjetische Besatzungszone machen möchte!

Seit diesem Bericht im Juli haben sich die Dinge nicht geändert, sondern verschlechtert. Staat und Verwaltung sind nicht in der Lage, auch nur die bescheidensten Auswüchse des grauen oder schwarzen Marktes aus der Welt zu schaffen. Erschwerend ist dabei, daß ab 15. dieses Monats ein großer Teil der Industrie völlig stillgelegt wird. Davon sind betroffen: die Industrie für Metall, Fahrzeuge, Baustoffe, Textil und Schuhwerk. Das bedeutet, daß noch weniger an Gebrauchsgütern für die städtische und ländliche Bevölkerung erzeugt und verteilt werden kann, daß noch weniger zum Leben dasein wird und der Hungerriemen noch enger geschnallt werden muß.

Nunmehr hat die Wirtschaft in Württemberg-Baden eine Konferenz mit den politischen Parteien, Gewerkschaften und Wirtschaftsvertretern einberufen, um zu der Frage der Bildung von Ausschüssen Stellung zu nehmen, die die Produktion und ihre Verteilung kontrollieren sollen. Das ist eine alte Forderung der Kommunistischen Partei, die ständig abgelehnt worden ist. Jetzt zwingt die Not und die drohende Katastrophe zur Stellungnahme, weil man die Verantwortung für die Folgen, die klar abzusehen sind, nicht mehr tragen will. Aber einen konstruktiven Plan, der über die Not der Zeit hinausweist, hat man nicht. Vor allem besteht nicht die Absicht, Hand anzulegen, um die Wirtschaft grundlegend zu demokratisieren. Wir sind uns darüber klar, daß auch dieser bescheidene Versuch, Ausschüsse zur Kontrolle zu bilden, nur realisiert werden kann, wenn es uns gelingt, bei der Arbeiterschaft in Betrieb und Gewerkschaft die stärkste Initiative und Mitarbeit zur Entfaltung zu bringen. Die entscheidenden Kräfte sind in den Betrieben und Gewerkschaften vorhanden. In den unteren Gewerkschaftsorganisationen sind dort auch die Grundsätze demokratischer Methoden zur Entfaltung gelangt. In den oberen Gewerkschaftsführungen dagegen machen sich im Zusammenwirken mit der Schumacherpolitik gefährliche Widerstände bemerkbar. Diese Widerstände richten sich einmal gegen die Entfaltung einer breiten Initiative von unten, zum anderen gegen die konsequente Herstellung der gewerkschaftlichen Einheit über alle Besatzungszonen hinweg. Ausgangspunkt dafür sind Tarnow und die AFL, die schon genügend charakterisiert worden ist.